



KOMMENTAR

Von GA-Redakteur
Maximilian Mühlens

Verkehr wird ausgebremst

Das die Stadt Bonn an zwei Tagen insgesamt 415 Autofahrerinnen und Autofahrer geblitzt hat, weil sie zu schnell auf der Burgstraße unterwegs waren, ist sehr beachtlich. Aber es zeigt auch, dass die Verkehrsschilder anscheinend kaum Beachtung finden. Entlang der Burgstraße hängen gleich mehrere der neuen Tempo-30-Schilder. Übersehen kann man sie nicht. Sicher, die Autofahrer waren es nun jahrelang gewohnt, dass dort Tempo 50 galt: Eine Eingewöhnungszeit von zwei Wochen sollte allerdings reichen, sich an die neuen Regeln zu halten. Wer sich nicht an die Regeln hält, läuft nun Gefahr, geblitzt zu werden.

Das Einhalten der neuen Temporegelung auf der Burgstraße und am Aennchenplatz ist das eine Thema, das andere Thema ist die Sinnhaftigkeit von Tempo 30 an dieser Stelle in Bad Godesberg. Das neue Tempolimit bremst den Verkehr gehörig aus. Sorgt vielleicht auch für kleinere Staus in den Hauptverkehrszeiten, weil es die Autofahrer nicht mehr rechtzeitig innerhalb der Grünphasen der Ampeln über die Kreuzungen schaffen.

Die Frage ist, warum man Tempo 50 zumindest nicht zeitweise beibehalten hat. Nämlich in den Zeiten, wenn es den meisten Verkehr gibt, sprich tagsüber. Damit die Anwohner in ihrem Schlaf nicht gestört werden, hätte man ab den Abendstunden bis in den frühen Morgen ein Tempolimit von 30 Kilometern pro Stunde einführen können. Ein Limit, das natürlich auch in den Nachtstunden per Radarkontrollen überwacht werden müsste. Rasende Lastwagen könnten so gebremst werden und die Anwohner müssten sich keine aufheulenden Motoren anhören.

Maifeste und Maitanz in Bad Godesberg

Mehrere Veranstaltungen am Wochenende

BAD GODESBERG. Zum Tanz in den Mai lädt die Karnevals-gesellschaft Kleffbotze für Samstag, 30. April, ab 19 Uhr ins Zeughaus an der Godesberger Straße 51a ein. Als Mindestverzehr muss ein Verzehrpass am Eingang erworben werden, erläutert seitens des Kleffbotze-Vorstands Manfred Lammerich. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich. Rund um den Maibaum am Klufterplatz gestaltet der Ortsausschuss Friesdorf am 30. April zwischen 16 und 22 Uhr ein Fest zum Start in den Mai. Um 16.30 Uhr wird der Maibaum aufgestellt. Das Maiansingen übernimmt im Anschluss der Männerchor Friesdorf.

Der Plittersdorfer Ortsausschuss wird nach langer coronabedingter veranstaltungsloser Zeit ebenfalls am Vorabend zum 1. Mai ein Maifest durchführen. Auf dem Dorfplatz an der Steinstraße soll am Samstag, 30. April, ab 17 Uhr ein geschmückter Maibaum aufgestellt werden, sagt Eckhardt Liessem, Vorstandsmitglied des Ortsausschusses. Helferinnen und Helfer bieten Grillwürste und Flammkuchen an. Die R(h)einbläser spielen zur Einstimmung und der Posaunenchor der Evangelischen Kirchengemeinde wird passend den Wonnemonat musikalisch begrüßen. Gefeiert wird bis maximal 2 Uhr früh am 1. Mai. *scv*

Berichte aus Wachtberg finden Sie auf der Seite „Region“.

Seit zwei Wochen gilt auf den Straßen Aennchenplatz und Burgstraße in Bad Godesberg Tempo 30. An die neue Höchstgeschwindigkeit haben sich noch nicht alle Autofahrer gewöhnt

VON MAXIMILIAN MÜHLENS

BAD GODESBERG. Das rote Blitzlicht der beiden Radarmessanlagen auf der Burgstraße löste immer wieder aus. Manchmal im Minutentakt. Die meisten Autofahrer reagieren erschrocken, treten auf das Bremspedal, schauen sich nach einem Straßenschild um und erblicken dabei das Tempo-30-Schild, das sich in Fahrtrichtung Marienforster Tal kurz hinter der Messstelle befindet. Einige Autofahrer schlagen aus Ärger mit ihrer Hand auf das Lenkrad. Andere, die zu schnell unterwegs sind und geblitzt wurden, ärgern sich weniger und fahren unbeirrt mit gleicher Geschwindigkeit weiter.

Seit zwei Wochen gilt auf den Straßen Aennchenplatz und Burgstraße Tempo 30. Tempo 50 ist passé. Wie berichtet, hat die Stadt Bonn das Tempo dort gedrosselt, um die Anwohner vor dem Autolärm zu schützen. Ähnliche Begrenzungen gibt es auf der Reuterstraße, der Königswinterer Straße oder auch auf der Bernkasteler Straße. Das neue Tempolimit scheint allerdings noch nicht bei allen Autofahrern angekommen zu sein. Oftmals ist zu beobachten, dass diejenigen, die sich an Tempo 30 halten, von anderen Autofahrern bedrängt, in der Unterführung von rechts überholt oder mit einem Hup-Konzert bedacht werden. Der Stadt Bonn und



Stadt blitzt in zehn Stunden 415 Autofahrer

Seit zwei Wochen gilt auf der Burgstraße Tempo 30. Die Stadt kontrollierte nun die Autofahrer, von denen viele zu schnell unterwegs waren.

FOTO: MÜHLENS

der Bonner Polizei liegen dazu allerdings noch keine Beschwerden vor.

Damit die Autofahrer auf die neue Regelung aufmerksam werden, hat die Stadtverwaltung auf beiden Straßenseiten gleich mehrere Tempo-30-Schilder aufgehängt. Ein Anwohner erklärte dem GA, dass man von weniger Lärm noch nichts spüre. Im Gegenteil: Die Autofahrer würden weiterhin schnell fahren, es werde gehupt und überholt, berichtete der Senior. Nur wenige würden sich an das neue Tempolimit halten. Besonders schlimm sei es nachts, dann würden vor allem die Lastwagen vom Marienforster Tal kommend durch die Burgstraße „rasen“. „Die fahren dann auch keine 50“, so der Anwohner weiter. Eine

Anwohnerin findet es gut, dass die Geschwindigkeit kontrolliert wird, denn sonst „würden es die Autofahrer nie lernen“.

Am vergangenen Mittwoch kontrollierte die Verwaltung erstmalig mit der Radarmessstelle, ob sich die Autofahrer an die neue Geschwindigkeitsbegrenzung halten. Das Mess-Team war dabei nicht zu beneiden, immer wieder traten Autofahrer, die zu schnell unterwegs waren, an den dunklen Kastenwagen, um sich zu informieren, wie schnell sie waren oder um Frust abzulassen. Besonders häufig wurde das Team gefragt, seit wann auf der Burgstraße Tempo 30 gelte.

Am Mittwoch wurde die Geschwindigkeit von 7.19 Uhr bis 12.19 Uhr in beiden Fahrtrichtungen kontrolliert. Nach Angaben der Stadt wurden in diesem Zeitraum 2398 Fahrzeuge gemessen. In Richtung Bonner Straße waren davon 68 Autofahrer und in Richtung Marienforster Tal 139 Autofahrer zu schnell. Einen Tag später baute das Mess-Team seine Blitzer von 12.33 Uhr bis 17.33 Uhr auf und kontrollierte 3008 Fahrzeuge. Von diesen waren in Richtung Bonner Straße 99 Autos zu schnell und in Richtung Marienforster Tal 109. „Insgesamt überschritten von 5406 Fahrzeugen – in insgesamt zehn Stunden – 415 Fahrzeugführende die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometern pro Stunde“, so Andrea Schulte vom städtischen Presseamt.

Ein Autofahrer muss für einen Monat seinen Führerschein abgeben. Er wurde am Mittwoch mit 66

Kilometer pro Stunde gemessen, also 33 Kilometer pro Stunde zu schnell. Das Bußgeld beträgt laut Stadt 260 Euro, zudem gibt es zwei Punkte in der Verkehrssünderkartei in Flensburg. Am Donnerstag war das schnellste Fahrzeug mit 57 Kilometer pro Stunde unterwegs. „Daraus resultiert ein Bußgeld von 115 Euro plus Gebühren und Auslagen sowie ein Punkt im Verkehrszentralregister“, so Schulte.

Während aktuell vor allem die mobilen Mess-Teams die Geschwindigkeit überwachen, prüft die Verwaltung derzeit nach Angaben des Presseamtes auch den Einsatz eines Blitzer-Anhängers in der Burgstraße. Mitte Januar wurde ein solcher Anhänger beispielsweise in der Königswinterer Straße aufgestellt, der dort innerhalb von zweieinhalb Tagen 140-mal auslöste (der GA berichtete).

Ein Mann, der sein Unternehmen direkt an der Burgstraße hat,

findet Tempo 30 auf der Burgstraße „ungeheuerlich“. Seiner Meinung nach hätte es bei Tempo 50 bleiben können, dafür hätte es dann aber intensivere Geschwindigkeitskontrollen geben müssen. „Jetzt gilt Tempo 30 und die Stadt blitzt direkt. Das wurde vorher, als noch 50 galt, nicht gemacht“, erzählte er. „Dass kontrolliert wird, ist richtig. Aber in diesem Fall kommt man sich ausgenommen vor“, so der Mann weiter.

Allerdings könnte die Geschwindigkeitsbegrenzung nicht nur Vorteile für die Anwohner haben, sondern auch für die Autofahrer. Denn der Kreuzungsbereich Burgstraße/Winterstraße/Pfarrer-Minartz-Straße ist laut Bonner Polizei eine sogenannte Unfallhäufungsstelle – eine Stelle also, an der es besonders häufig kracht. Geringere Geschwindigkeiten minimieren meist die Unfallzahlen. Ob das auch für die Burgstraße zutrifft, wird sich erst in der Zukunft sagen lassen.

Tempo 30 in Bad Godesberg



KÖLNSTRASSE

Schilder sind noch nicht geliefert worden

Während auf Straßenabschnitten in Bad Godesberg und Beuel bereits Tempo 30 gilt und in der vergangenen Woche laut Stadtverwaltung Schilder in der Rochusstraße, Am Burgweiher und der Reuterstraße aufgestellt wurden, wird es in der Kölnstraße noch länger dauern. „Die Schilder für die Kölnstraße wurden noch nicht geliefert“, sagt Andrea

Schulte vom Presseamt. Grund seien Lieferschwierigkeiten, die es derzeit bei vielen Produkten aus Metall gebe. „Wann die Schilder für die Kölnstraße kommen, können wir noch nicht sagen.“ Damit Tempo 30 auch eingehalten wird, will die Stadt in den neuen 30er-Bereichen nach geeigneten Standorten für Messgeräte suchen und „nach einer Eingewöhnungsphase von 14 Tagen mit den ersten mobilen Geschwindigkeitskontrollen beginnen“. oni

Bier von Estland bis Bayern

Wegen Brandschutz-Querelen ist der Getränkehandel P&M aus Bad Godesberg nach Troisdorf gezogen und hat einen neuen Namen

VON DYLAN CEM AKALIN

BAD GODESBERG/TROISDORF. Wer sich auch nur kurz mit Thomas Görtz unterhält, merkt sehr schnell, dass da ein Mann seine Leidenschaft zum Beruf gemacht hat. Dem Kunden, der sich angesichts der Fülle der Biersorten in seinem Geschäft durch seine Zettelwirtschaft kämpft, empfiehlt er eine App, über die er alle Sorten, die er schon getestet hat, auflisten kann. „Einfacher geht's nicht“, sagt er und demonstriert sie gleich an einer Flasche Aecht Schlenkerla Rauchbier aus Bamberg. Seit Anfang Januar sind die Brüder Thomas (55) und Markus (53) mit ihrem Kult-Getränkeshandel P&M, den sie zuvor mit ihrem Vater Manfred 35 Jahre lang in Bad Godesberg betrieben haben, in Troisdorf am Start.

„Ich habe den Umzug nicht eine Sekunde lang bereut“, sagt Thomas Görtz. Ihren alten Standort in Bad Godesberg gab die Familie wegen Querelen mit der Stadt Bonn um den Brandschutz auf. „Wir haben einen deutlichen Schnitt gemacht

und auch unseren Namen geändert.“ Aus „P&M Getränke“ ist jetzt die „beerolution GmbH & Co. KG“ geworden. Wer das Geschäft an der Bonner Straße 46 in Troisdorf sucht, muss indes die Augen offenhalten und bei „Meteor“ abbiegen. Die Werbeagentur habe es noch nicht geschafft, die Schilder auszuwechseln, sagt er. Doch die Fans des auf Biersorten spezialisierten Händlers wissen eh, wo er seine neue Halle hat.

Hinweis auf Objekt kam von langjährigem Kunden

„Endlich Tageslicht, endlich eine Heizung, und 20 Parkplätze haben wir auch gleich vor der Tür“, zählt Görtz auf. Von der Größe her sei es indes ziemlich gleich groß geblieben. Der Verkaufsraum sei 200 Quadratmeter größer, dafür das Lager 200 Quadratmeter kleiner. Über die Schwierigkeiten, eine passende Halle im Bonner Stadtgebiet oder angrenzend zu finden, will er gar nicht mehr lange erzählen. Glück-

licherweise wies ihn ein langjähriger Kunde auf dieses Objekt hin. „Und das wirklich Überraschende für uns war, wie viele unserer Stammkunden, die wir in Bad Godesberg hatten, hier aus dem Rhein-Sieg-Kreis kamen. Die haben alle gejubelt, dass wir hierher gezogen sind“, erzählt er freudestrahlend.

Das Angebot ist vielleicht sogar noch größer als vorher. Für die Stammkundschaft seines Vorgängers an diesem Standort habe er das Sortiment von „Fernsehbiaer“, wie er die etablierten Sorten bezeichnet, etwas erweitert. Und bei dieser Gelegenheit erklärt er einem anderen Kunden gleich, warum ein und

dasselbe Bier in Hamburg anders schmeckt als in München – wegen unterschiedlicher Abfüllungen. „Ein belgisches Grimbergen schmeckt in Deutschland anders als im Ursprungsland, weil die Flaschen für Deutschland für Carlsberg Deutschland in Polen gebraut und abgefüllt werden. Auch Guinness schmeckt in Deutschland anders als in Irland – aus denselben Gründen“, so der Bierexperte. Wer also Wert auf den Originalgeschmack legt, der kann diese Biere bei ihm bekommen.

Ein Muss für Görtz ist aber der Besuch des Billie's Craft Beer Festes in Antwerpen, „das geilste Bierfestival der Welt“, schwärmt er. Dort fährt er jeden November hin, um Neues zu entdecken. „Da sind mittlerweile auch Bonner Hobbybrauer vertreten. Aber man spürt dort immer wieder echte Bierschätze auf, und ich kann gleich vor Ort über meinen belgischen Zulieferer Importe abwickeln.“ Das klingt alles nach einem zukunftsorientierten Neuanfang. „Auf jeden Fall. Wir fühlen uns hier richtig wohl“, sagt Görtz.



Bier ist seine Leidenschaft: Thomas Görtz und seine Familie sind mit ihrem Kult-Getränkeshandel nach Troisdorf gezogen.

FOTO: AKALIN